

## Arnim, Ludwig Achim von: Die Diebsstellung (1806)

- 1 Maria in den Garten trat,
- 2 Begegnen ihr drey Jüngling zart.
- 3 Der erste war Sankt Daniel,
- 4 Dann Raphael, dann Michael.
- 5 Sankt Daniel zu ihr da lacht,
- 6 Die Jungfrau spricht: »Was hast gelacht?
- 7 Sankt Daniel spricht: »Ich wacht zu Nacht,
- 8 Zwey Dieb die hatten sich erdacht:
- 9 Vermassen sich wohl zu geschwind,
- 10 Zu stehln dein allerliebstes Kind.«
- 11 Sie spricht: »Das wird nun werden gut,
- 12 Dann wer mein Kindlein stehlen thut,
- 13 Den müst ihr binden an die Schwell,
- 14 Daß er nicht kann von seiner Stell.«
- 15 »sankt Raphael, Sankt Michael,
- 16 Ihr bindet ihn da an die Stell.«
- 17 Sankt Daniel sprach: »Ey seht nur an,
- 18 Da stehen sie noch Mann für Mann.
- 19 Der Schweiß der läuft von ihnen sehr,
- 20 Die wagen umzusehn nicht mehr,
- 21 Gebunden sind in eiserm Band,
- 22 An Gottes Erd, von Gottes Hand,
- 23 Sie stehen da wie Stock und Stein,

- 24 Bis sie die Stern gezählet ein,
- 25 Bis sie den Sand am Meer gezählt,
- 26 Die ungeborenen Kind der Welt.«
- 27 Maria sie aus Banden nahm,
- 28 Wer Rechtes thut hat keine Scham.

(Textopus: Die Diebsstellung. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/37822>)